

Narben können krank machen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **51 (1994)**

Heft 5: **Zeit für Rosenkavaliers**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-557822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Narben können krank machen

Ein Mangel an Lebensenergie führt letztendlich immer zu Krankheit oder Tod. Sowohl Energiestau als auch Energieverlust können Schmerzen auslösen. Liegen Narben oder Schnittwunden direkt auf einem oder mehreren Energiebahnen (Meridianen), ist früher oder später mit Erkrankungen zu rechnen.

Nach langjähriger Heilpraxis haben Gisela Hoffmann und Richard Ebert ihre Erfahrungen zu diesem Thema in ihrem Buch «Krank durch Narben» zusammengefasst. Die Autoren verdeutlichen, dass Narben oft die Ursache unerklärlicher Krankheitssymptome sind. Erstaunliche Heilerfolge sind in interessanten Fallbeispielen nachvollziehbar. Das Thema spricht vermutlich fast jeden an, denn wer von uns zog sich im Laufe des Lebens nicht irgendwann einmal eine Schramme zu? Wann und weshalb Narben aber tatsächlich krank machen können, beantwortete uns Richard Ebert aus Olching bei Fürstenfeldbruck in einem Interview.

GN: Jeder Mensch hat irgendwo eine Narbe. Ist jede Narbe eine Art «Zeitbombe», die irgendwann einmal ausgetickt hat?

Richard Ebert: Viele Leiden finden ihre Ursache in Narben, doch nicht jede Narbe führt früher oder später zu Krankheiten. Man rechnet zirka mit 50 Prozent. Narben vergisst man oft. Sie melden sich erst wieder nach Jahren, dann aber oft in Form von chronischen Beschwerden.

GN: Wann ist es sinnvoll, Narben zu untersuchen?

Richard Ebert: Es ist dann sinnvoll Narben zu behandeln, wenn bei Patienten seltsame Krankheiten vorliegen, wo übliche Therapien und Behandlungen erfolglos blieben. Der Miteinbezug von Narben in ganzheitliche Behandlungen verbessert die Energieflüsse und kann eine schlagartige Verbesserung der Beschwerden hervorrufen.

GN: Wie merkt ein Patient, dass die Energie wieder nahtlos durch seinen Körper fließt?

Richard Ebert: Energien kann man nicht sehen, aber fühlen. Energien kreisen um die Meridiane und wirken wie Leiter. Die Narben blockieren und stauen die Energie. Bei einem Kaiserschnitt beispielsweise werden vier bis fünf Meridiane durchschnitten, was auf der einen Seite eine Energieleere verursacht, auf der anderen Seite der Narbe stauen sich geballte Kräfte und schlagen zurück, was sich in starken Kopf- oder Rückenschmerzen bemerkbar machen kann.

GN: Wann stören Narben am meisten oder wann führen Narben am ehesten zu Beschwerden?

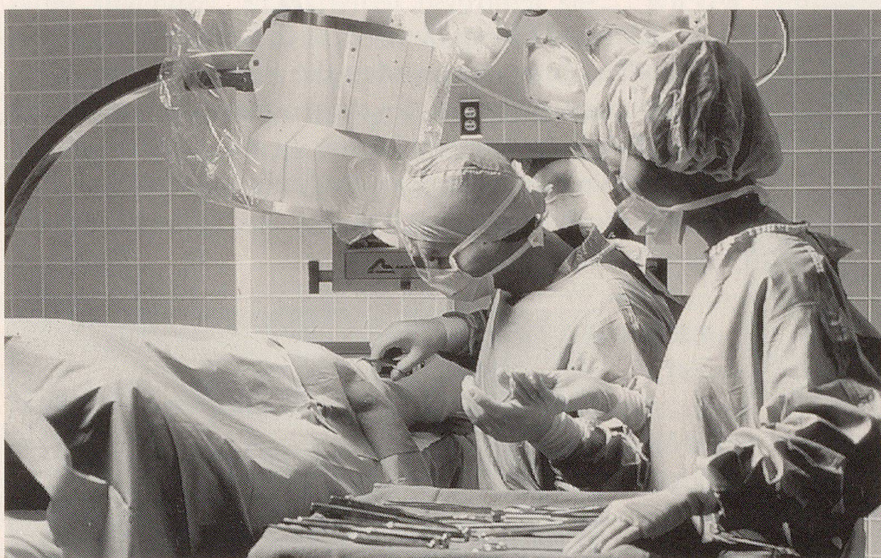
Richard Ebert: Narben stören dann am meisten, wenn sie auf Meridianen liegen. Das gilt für äussere und innere, grosse und kleine oder wulstige Narben.

GN: Was sind denn Meridiane?

Richard Ebert: Die Meridiane sind die Bahnen, durch welche die Energien fließen. Man muss sich das ähnlich wie das Fließen eines Flusses vorstellen, der plötzlich durch eine Staumauer unterbrochen wird. Auf der einen Seite entsteht ein unerhörter Kräftestau, auf der anderen Seite die grosse Leere.

GN: Was empfehlen Sie Patienten zur Vorbeugung vor Operationen?

Richard Ebert: Es wäre von Vorteil, vor jeder Operation mit dem Arzt zu sprechen, dass man ihn darauf aufmerksam macht – wenn immer möglich – Schnittwunden für einen Eingriff nicht auf einen Meridian zu legen.



Es wäre von Vorteil, wenn Chirurgen – wenn auch immer möglich – Schnittwunden nicht auf einen Meridian legen.

GN: Was empfehlen Sie zur Nachbehandlung von frischen Operationswunden?

Richard Ebert: Keine Behandlung durch Selbstmedikation, bevor die Narben nicht zuerst ganz gut verheilt sind. Es gibt viele Energiesalben zur Nachbehandlung von Narben. Ich persönlich verwende und empfehle immer die A.P.M.-Creme. Das Produkt ist ein Geheimrezept vom Internationalen Therapeutenverband «Akupunkt-Massage» nach Penzel, bei dem man die Creme beziehen kann.

GN: Verwenden Sie auch Naturheilmittel zur Narbenverheilung?

Richard Ebert: Erst wenn die Narben ganz verheilt sind, sollten Naturheilmittel angewendet werden, ansonsten schaden sie mehr. Homöopathische Mittel begünstigen dann die gesamte Energetik.

GN: Mit welchen Behandlungsmethoden bringen Sie die Lebensenergien der Patienten wieder in geordnete Bahnen?

Richard Ebert: Praktisch ausnahmslos mit Akupunkt-Massage nach Penzel, seltener mit Neuraltherapie und Akupunktur. Jeder Einstich in die Haut des Patienten ist schliesslich wieder eine winzige Narbe.

GN: Eine alte Volksweisheit besagt, dass man Kleinkindern möglichst früh einen goldenen Ohrring durchstecken sollte, damit sie später einmal besser sehen würden. Durch das Ohr laufen jedoch mehrere Meridiane. Schaden solche Ohrdurchstiche nicht mehr als sie nützen?

Richard Ebert: Ja, wenn Ohrstiche direkt auf einem der Meridiane erfolgen, kann das selbstverständlich auch genannte Reaktionen hervorrufen. Die Ohren sollten nie mehrere Male durchstochen werden und nicht einfach nach Gutdünken.

GN: Die Oberfläche grösserer Narben ist oft gefühllos oder die Nervenreize verschieben sich? Verbessert sich dieser Zustand nach der Wiederherstellung des Energiedurchflusses?

Richard Ebert: Teilweise schon. Es kommt immer auf den einzelnen Fall an, wie schwerwiegend die Sache ist.

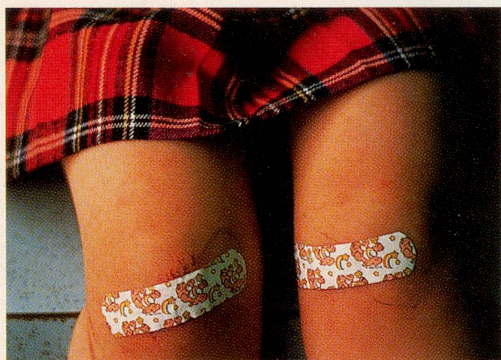
GN: Übernehmen Krankenkassen die Kosten für Narbenbehandlungen?

Richard Ebert: Das ist je nach Krankenkassen verschieden. Teilweise werden die Kosten für diese Behandlungen erstattet, bei akuten Fällen praktisch immer. Deutsche Krankenkassen werden immer offener gegenüber Behandlungen der Naturheilkunde - es sei denn, die Patienten reichen ihre Rechnungen bei den Kassen nicht ein.

GN: Weshalb haben Sie und Gisela Hoffmann dieses Buch geschrieben? Auf welche Leserschaft hoffen Sie?

Richard Ebert: Die Kenntnis der Energielehre wäre für die ganze Medizin, besonders für die Ärzte, von grossem Vorteil. Ein Arzt, der die Energielehre kennt, würde bei Injektionen nur da hineinstechen, wo man hineinstechen darf. Ein Chirurg würde den Hautschnitt so anlegen, dass Narben nicht die Energiebahnen (Meridiane) unterbrechen, wodurch er Kettenreaktionen von chronischen Beschwerden verhindern könnte. Im Interesse des Patienten ist es zu wünschen, dass sich Mediziner aller Disziplinen für dieses wichtige Gebiet interessieren und für einen Dialog offen werden. Wir möchten mit diesem Buch nicht den Eindruck erwecken, dass man nun den Stein des Weisen gefunden hätte, um alle Krankheiten zu heilen. Es ist uns bewusst, dass eine Krankheit immer die Folge verschiedener und komplexer Vorgänge im Körper ist.

GN: Herr, Ebert, wir danken Ihnen für dieses Gespräch. ●



Narben hat fast jeder. Meistens melden sie sich erst wieder nach Jahren, dann aber oft als chronische Beschwerden.

Buchtip: «Krank durch Narben – Gesund durch Narbenentstörung und Energieausgleich» von Gisela Hoffmann und Richard Ebert, Turm Verlag D-Bietigheim, 120 Seiten, DM 29.90

Listen von Therapeuten, die auf Akupunktur-Massage nach Penzel spezialisiert sind, erhalten Sie beim Internationalen Therapeutenverband für Akupunktur-Massage nach Penzel e.V., Lärchenblick 2, D-37619 Heyen, Tel. 05533/1072 und 1073, Fax 05533/1598

Akupunktur-Massage nach Penzel

In fast dreissigjähriger Forschung hat Willy Penzel aus der Akupunkturlehre eine spezielle Massagetechnik für die Meridiane (Energieleitbahnen) weiterentwickelt. Mit dieser wirksamen Behandlungsmethode wird über den Energiekreislauf therapiert, das heisst über das Steuerungssystem. Anstatt wie bei der Akupunktur Nadeln einzustecken, reguliert der APM-Therapeut mit sanften, und gezielten Fingerreizen auf der Hautoberfläche der Patienten den Energiehaushalt. Die geschwächten Meridiane werden so tonisiert, das heisst wieder aufgeladen.